

## **Produktivkräfte - Produktionsverhältnisse**

Wir leben in der Epoche des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus, genauer gesagt, vom Imperialismus zum Sozialismus. An uns liegt es, wie lange wir noch hier in der BRD in der Vergangenheit leben, denn spätestens seit dem I. Weltkrieg sind die Produktivkräfte im Kapitalismus zu Destruktivkräften geworden. Wer ehrlich ist, der sieht sie, die Arbeitsämter, die Finanzämter, den Überwachungsstaat, die „Tafeln“, die Bettler, die Prostituierten, die Verbrecher, die Söldner, und, und, und, wer ehrlich ist, der sieht den Krieg, der sieht den Imperialismus, und der sieht deshalb auch die Notwendigkeit zur kommunistischen Revolution.

Karl Marx schrieb im Vorwort „Zur Kritik der Politischen Ökonomie“: „In der gesellschaftlichen Produktion ihres Lebens gehen die Menschen bestimmte, notwendige, von ihrem Willen unabhängige Verhältnisse ein, Produktionsverhältnisse, die einer bestimmten Entwicklungsstufe ihrer materiellen Produktivkräfte entsprechen. Die Gesamtheit dieser Produktionsverhältnisse bildet die ökonomische Struktur, der Gesellschaft, die reale Basis, worauf sich ein juristischer und politischer Überbau erhebt, und welcher bestimmte gesellschaftliche Bewußtseinsformen entsprechen. Die Produktionsweise des materiellen Lebens bedingt den sozialen, politischen und geistigen Lebensprozeß überhaupt. Es ist nicht das Bewußtsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewußtsein bestimmt. Auf einer gewissen Stufe ihrer Entwicklung geraten die materiellen Produktivkräfte der Gesellschaft in Widerspruch mit den vorhandenen Produktionsverhältnissen oder, was nur ein juristischer Ausdruck dafür ist, mit den Eigentumsverhältnissen, innerhalb deren sie sich bisher bewegt hatten. Aus Entwicklungsformen der Produktivkräfte schlagen diese Verhältnisse in Fesseln derselben um. Es tritt dann eine Epoche sozialer Revolution ein. Mit der Veränderung der ökonomischen Grundlage wälzt sich der ganze ungeheure Überbau langsamer oder rascher um. In der Betrachtung solcher Umwälzungen muß man stets unterscheiden zwischen der materiellen, naturwissenschaftlich treu zu konstatierenden Umwälzung in den ökonomischen Produktionsbedingungen und den juristischen, politischen, religiösen, künstlerischen oder philosophischen, kurz, ideologischen Formen, worin sich die Menschen dieses Konflikts bewußt werden und ihn ausfechten. Sowenig man das, was ein Individuum ist, nach dem beurteilt, was es sich selbst dünkt, ebensowenig kann man eine solche Umwälzungsepoche aus ihrem Bewußtsein beurteilen, sondern muß vielmehr dies Bewußtsein aus den Widersprüchen des materiellen Lebens, aus dem vorhandenen Konflikt zwischen gesellschaftlichen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen erklären. Eine Gesellschaftsformation geht nie unter, bevor alle Produktivkräfte entwickelt sind, für die sie weit genug ist, und neue höhere Produktionsverhältnisse treten nie an die Stelle, bevor die materiellen Existenzbedingungen derselben im Schoß der alten Gesellschaft selbst ausgebrütet worden sind. Daher stellt sich die Menschheit immer nur Aufgaben, die sie lösen kann, denn genauer betrachtet, wird sich stets finden, daß die Aufgabe selbst nur entspringt, wo die materiellen Bedingungen ihrer Lösung schon vorhanden oder wenigstens im Prozeß ihres Werdens begriffen sind. In großen Umrissen können asiatische, antike, feudale und moderne bürgerliche Produktionsweisen als progressive Epochen der ökonomischen Gesellschaftsformation bezeichnet werden. Die bürgerlichen Produktionsverhältnisse sind die letzte antagonistische Form des gesellschaftlichen Produktionsprozesses, antagonistisch nicht im Sinne von individuellem Antagonismus, sondern eines aus den gesellschaftlichen Lebensbedingungen der Individuen hervorwachsenden Antagonismus, aber die im Schoß der bürgerlichen Gesellschaft sich entwickelnden Produktivkräfte schaffen zugleich die materiellen Bedingungen zur Lösung dieses Antagonismus. Mit dieser Gesellschaftsformation schließt daher die Vorgeschichte der menschlichen Gesellschaft ab.“

Beenden wir also die Vorgeschichte der menschlichen Gesellschaft. Leben wir nicht mehr gegeneinander, sondern endlich füreinander! Nie mehr Egoismus, nur noch Kommunismus! Vom ICH zum WIR! Nein zur BRD! Ja zum sozialistischen Deutschland!

**Diktatur des Proletariats, jetzt!**

**Freunde finden und Kontakt unter:**

[www.kommunistische-kunst.de](http://www.kommunistische-kunst.de) / [www.youtube.com/user/veritasdresden](http://www.youtube.com/user/veritasdresden)

## **Produktivkräfte - Produktionsverhältnisse**

Wir leben in der Epoche des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus, genauer gesagt, vom Imperialismus zum Sozialismus. An uns liegt es, wie lange wir noch hier in der BRD in der Vergangenheit leben, denn spätestens seit dem I. Weltkrieg sind die Produktivkräfte im Kapitalismus zu Destruktivkräften geworden. Wer ehrlich ist, der sieht sie, die Arbeitsämter, die Finanzämter, den Überwachungsstaat, die „Tafeln“, die Bettler, die Prostituierten, die Verbrecher, die Söldner, und, und, und, wer ehrlich ist, der sieht den Krieg, der sieht den Imperialismus, und der sieht deshalb auch die Notwendigkeit zur kommunistischen Revolution.

Karl Marx schrieb im Vorwort „Zur Kritik der Politischen Ökonomie“: „In der gesellschaftlichen Produktion ihres Lebens gehen die Menschen bestimmte, notwendige, von ihrem Willen unabhängige Verhältnisse ein, Produktionsverhältnisse, die einer bestimmten Entwicklungsstufe ihrer materiellen Produktivkräfte entsprechen. Die Gesamtheit dieser Produktionsverhältnisse bildet die ökonomische Struktur, der Gesellschaft, die reale Basis, worauf sich ein juristischer und politischer Überbau erhebt, und welcher bestimmte gesellschaftliche Bewußtseinsformen entsprechen. Die Produktionsweise des materiellen Lebens bedingt den sozialen, politischen und geistigen Lebensprozeß überhaupt. Es ist nicht das Bewußtsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewußtsein bestimmt. Auf einer gewissen Stufe ihrer Entwicklung geraten die materiellen Produktivkräfte der Gesellschaft in Widerspruch mit den vorhandenen Produktionsverhältnissen oder, was nur ein juristischer Ausdruck dafür ist, mit den Eigentumsverhältnissen, innerhalb deren sie sich bisher bewegt hatten. Aus Entwicklungsformen der Produktivkräfte schlagen diese Verhältnisse in Fesseln derselben um. Es tritt dann eine Epoche sozialer Revolution ein. Mit der Veränderung der ökonomischen Grundlage wälzt sich der ganze ungeheure Überbau langsamer oder rascher um. In der Betrachtung solcher Umwälzungen muß man stets unterscheiden zwischen der materiellen, naturwissenschaftlich treu zu konstatierenden Umwälzung in den ökonomischen Produktionsbedingungen und den juristischen, politischen, religiösen, künstlerischen oder philosophischen, kurz, ideologischen Formen, worin sich die Menschen dieses Konflikts bewußt werden und ihn ausfechten. Sowenig man das, was ein Individuum ist, nach dem beurteilt, was es sich selbst dünkt, ebensowenig kann man eine solche Umwälzungsepoche aus ihrem Bewußtsein beurteilen, sondern muß vielmehr dies Bewußtsein aus den Widersprüchen des materiellen Lebens, aus dem vorhandenen Konflikt zwischen gesellschaftlichen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen erklären. Eine Gesellschaftsformation geht nie unter, bevor alle Produktivkräfte entwickelt sind, für die sie weit genug ist, und neue höhere Produktionsverhältnisse treten nie an die Stelle, bevor die materiellen Existenzbedingungen derselben im Schoß der alten Gesellschaft selbst ausgebrütet worden sind. Daher stellt sich die Menschheit immer nur Aufgaben, die sie lösen kann, denn genauer betrachtet, wird sich stets finden, daß die Aufgabe selbst nur entspringt, wo die materiellen Bedingungen ihrer Lösung schon vorhanden oder wenigstens im Prozeß ihres Werdens begriffen sind. In großen Umrissen können asiatische, antike, feudale und moderne bürgerliche Produktionsweisen als progressive Epochen der ökonomischen Gesellschaftsformation bezeichnet werden. Die bürgerlichen Produktionsverhältnisse sind die letzte antagonistische Form des gesellschaftlichen Produktionsprozesses, antagonistisch nicht im Sinne von individuellem Antagonismus, sondern eines aus den gesellschaftlichen Lebensbedingungen der Individuen hervorwachsenden Antagonismus, aber die im Schoß der bürgerlichen Gesellschaft sich entwickelnden Produktivkräfte schaffen zugleich die materiellen Bedingungen zur Lösung dieses Antagonismus. Mit dieser Gesellschaftsformation schließt daher die Vorgeschichte der menschlichen Gesellschaft ab.“

Beenden wir also die Vorgeschichte der menschlichen Gesellschaft. Leben wir nicht mehr gegeneinander, sondern endlich füreinander! Nie mehr Egoismus, nur noch Kommunismus! Vom ICH zum WIR! Nein zur BRD! Ja zum sozialistischen Deutschland!

**Diktatur des Proletariats, jetzt!**

**Freunde finden und Kontakt unter:**

[www.kommunistische-kunst.de](http://www.kommunistische-kunst.de) / [www.youtube.com/user/veritasdresden](http://www.youtube.com/user/veritasdresden)

**Produktivkräfte:** Gesamtheit aller subjektiven und gegenständlichen Faktoren des Produktionsprozesses und deren Zusammenwirken. Dabei ist die Hauptproduktivkraft der Mensch. Im Imperialismus werden die Produktivkräfte zu Destruktivkräften, zu zerstörerischen Kräften. Erst wenn die Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigentum überführt sind, herrschen Bedingungen, in denen die Produktivkräfte gesamtgesellschaftlich planvoll entwickelt werden können. In der BRD als einem typischen spätimperialistischen Staat werden die Produktivkräfte nicht entwickelt. Trotz rasanten wissenschaftlichen und technischen Fortschritts verschlechtern sich die Lebensbedingungen für die übergroße Mehrheit der Bevölkerung kontinuierlich. Als Beispiele sei hier an die Millionen von Arbeitslosen, Hunderttausenden von Obdachlosen und die Gesundheitsversorgung erinnert sowie an die Milliardenprofite der Rüstungskonzerne.

**Produktionsverhältnisse:** Gesamtheit der Beziehungen der Menschen im Prozess der Produktion, des Austausches und der Verteilung der Ergebnisse des Produktionsprozesses. Dabei entsprechen die Produktionsverhältnisse einem bestimmten Entwicklungsstand der Produktivkräfte. Niemals zuvor waren so viele Menschen im Produktionsprozess eingebunden wie heute, doch die Aneignung der Ergebnisse der gesellschaftlichen Arbeit findet für einen Großteil der Menschheit immer noch privatkapitalistisch statt. Sie sind nicht Eigentümer ihrer Arbeitsprodukte und entscheiden nicht wofür, für wen und wie ihre Arbeitskraft eingesetzt wird.

**Kapitalismus:** Gesellschaftsformation, die auf dem Privateigentum an den gesellschaftlichen Produktionsmitteln\* beruht und damit die private Aneignung der Ergebnisse des Produktionsprozesses und des Mehrwertes bedingt. Der Profit ist der Zweck allen wirtschaftlichen Handelns. Der Kapitalismus ist historisch die letzte Klassengesellschaft, in der sich Klassen antagonistisch gegenüber stehen (Ausbeutergesellschaft).

**Kommunismus:** Gesellschaftsformation, die auf den Kapitalismus folgt und auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln\* beruht. Der Kommunismus ist eine klassenlose Gesellschaftsordnung. Das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln ist die Bedingung für die gesamtgesellschaftliche Leitung und Planung. Der Mensch wird erstmals in der Geschichte zum „Herren“ der Ökonomie.

**Sozialismus:** untere oder erste Phase des Kommunismus, die auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln\* (Volkseigentum), der politischen Herrschaft der Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen Werktätigen sowie der Führung durch die marxistisch-leninistische Partei beruht. Phase, in der die Grundlagen für den Aufbau des Kommunismus geschaffen werden. Die Republik Kuba ist ein typischer sozialistischer Staat, in dem trotz eines bereits seit über 50 Jahren andauernden Handelsembargos die Lebensbedingungen des Volkes sich stetig verbessern.

**Bourgeoisie:** Klasse der privatkapitalistischen Eigentümer an den gesellschaftlichen Produktionsmitteln, die sich die Ergebnisse des Produktionsprozesses sowie den Mehrwert privat aneignet. Die Bourgeoisie kauft die Ware Arbeitskraft auf dem Arbeitsmarkt vom Proletariat ein und wendet sie zur Realisierung ihrer privaten Profitinteressen an. Die Verwertung der Ware Arbeitskraft im Produktionsprozess ist die Quelle ihres Profits und Kapitals.

**Proletariat:** Klasse der Eigentumslosen an den Produktionsmitteln (Klasse der Lohnarbeiter), die auf dem Arbeitsmarkt ihre Ware Arbeitskraft an die Bourgeoisie verkauft, wodurch sie den Verwertungsbedürfnissen der Bourgeoisie dient. Mit der Verwertung der Ware Arbeitskraft wird das kapitalistische System nicht nur reproduziert, sondern erweitert reproduziert. Zum Proletariat gehören z. B. Ärzte, Künstler, Wissenschaftler, Soldaten, Facharbeiter, Angestellte und Pfarrer ebenso wie auch Arbeitslose.

\* Produktionsmittel sind z. B. Fabriken, Anlagen, Infrastruktur, Grund und Boden, Bodenschätze, Schulen oder Fernsehstationen.

### Literaturempfehlungen

**Marx/Engels:** "Manifest der kommunistischen Partei"

**Lenin:** "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus"

**Marx:** "Das Kapital" Band I – III

**Produktivkräfte:** Gesamtheit aller subjektiven und gegenständlichen Faktoren des Produktionsprozesses und deren Zusammenwirken. Dabei ist die Hauptproduktivkraft der Mensch. Im Imperialismus werden die Produktivkräfte zu Destruktivkräften, zu zerstörerischen Kräften. Erst wenn die Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigentum überführt sind, herrschen Bedingungen, in denen die Produktivkräfte gesamtgesellschaftlich planvoll entwickelt werden können. In der BRD als einem typischen spätimperialistischen Staat werden die Produktivkräfte nicht entwickelt. Trotz rasanten wissenschaftlichen und technischen Fortschritts verschlechtern sich die Lebensbedingungen für die übergroße Mehrheit der Bevölkerung kontinuierlich. Als Beispiele sei hier an die Millionen von Arbeitslosen, Hunderttausenden von Obdachlosen und die Gesundheitsversorgung erinnert sowie an die Milliardenprofite der Rüstungskonzerne.

**Produktionsverhältnisse:** Gesamtheit der Beziehungen der Menschen im Prozess der Produktion, des Austausches und der Verteilung der Ergebnisse des Produktionsprozesses. Dabei entsprechen die Produktionsverhältnisse einem bestimmten Entwicklungsstand der Produktivkräfte. Niemals zuvor waren so viele Menschen im Produktionsprozess eingebunden wie heute, doch die Aneignung der Ergebnisse der gesellschaftlichen Arbeit findet für einen Großteil der Menschheit immer noch privatkapitalistisch statt. Sie sind nicht Eigentümer ihrer Arbeitsprodukte und entscheiden nicht wofür, für wen und wie ihre Arbeitskraft eingesetzt wird.

**Kapitalismus:** Gesellschaftsformation, die auf dem Privateigentum an den gesellschaftlichen Produktionsmitteln\* beruht und damit die private Aneignung der Ergebnisse des Produktionsprozesses und des Mehrwertes bedingt. Der Profit ist der Zweck allen wirtschaftlichen Handelns. Der Kapitalismus ist historisch die letzte Klassengesellschaft, in der sich Klassen antagonistisch gegenüber stehen (Ausbeutergesellschaft).

**Kommunismus:** Gesellschaftsformation, die auf den Kapitalismus folgt und auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln\* beruht. Der Kommunismus ist eine klassenlose Gesellschaftsordnung. Das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln ist die Bedingung für die gesamtgesellschaftliche Leitung und Planung. Der Mensch wird erstmals in der Geschichte zum „Herren“ der Ökonomie.

**Sozialismus:** untere oder erste Phase des Kommunismus, die auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln\* (Volkseigentum), der politischen Herrschaft der Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen Werktätigen sowie der Führung durch die marxistisch-leninistische Partei beruht. Phase, in der die Grundlagen für den Aufbau des Kommunismus geschaffen werden. Die Republik Kuba ist ein typischer sozialistischer Staat, in dem trotz eines bereits seit über 50 Jahren andauernden Handelsembargos die Lebensbedingungen des Volkes sich stetig verbessern.

**Bourgeoisie:** Klasse der privatkapitalistischen Eigentümer an den gesellschaftlichen Produktionsmitteln, die sich die Ergebnisse des Produktionsprozesses sowie den Mehrwert privat aneignet. Die Bourgeoisie kauft die Ware Arbeitskraft auf dem Arbeitsmarkt vom Proletariat ein und wendet sie zur Realisierung ihrer privaten Profitinteressen an. Die Verwertung der Ware Arbeitskraft im Produktionsprozess ist die Quelle ihres Profits und Kapitals.

**Proletariat:** Klasse der Eigentumslosen an den Produktionsmitteln (Klasse der Lohnarbeiter), die auf dem Arbeitsmarkt ihre Ware Arbeitskraft an die Bourgeoisie verkauft, wodurch sie den Verwertungsbedürfnissen der Bourgeoisie dient. Mit der Verwertung der Ware Arbeitskraft wird das kapitalistische System nicht nur reproduziert, sondern erweitert reproduziert. Zum Proletariat gehören z. B. Ärzte, Künstler, Wissenschaftler, Soldaten, Facharbeiter, Angestellte und Pfarrer ebenso wie auch Arbeitslose.

\* Produktionsmittel sind z. B. Fabriken, Anlagen, Infrastruktur, Grund und Boden, Bodenschätze, Schulen oder Fernsehstationen.

### Literaturempfehlungen

**Marx/Engels:** "Manifest der kommunistischen Partei"

**Lenin:** "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus"

**Marx:** "Das Kapital" Band I - III